

Landsberger Tagblatt

Startseite > Landsberg > Sitzstufen am Lech: Im Landsberger Stadtrat geht es um die Haftungsfrage

LANDSBERG

Sitzstufen am Lech: Im Landsberger Stadtrat geht es um die Haftungsfrage

Die Landsberger Mitte regt am östlichen Brückenkopf des Herkomer-Stegs eine Kneippanlage, einen Kiosk und Sitzstufen zum Lech an. Doch es gibt Bedenken.

Von **Dominik Stenzel**

31.07.25, 13:03 Uhr



Die Stadtratsfraktion der Landsberger Mitte wünscht sich beim Lady-Herkomer-Steg zum Lech ausgerichtete Sitzstufen. Bei der Verwaltung gibt es jedoch Bedenken.

Foto: Christian Rudnik

Die Landsberger Mitte im Stadtrat möchte, dass der Bereich rund um den Brückenkopf des Lady-Herkomer-Stegs auf der Seite der Altstadt aufgewertet wird. In einem Antrag schlagen die beiden Fraktionsmitglieder Hans-Jürgen Schulmeister und Wolfgang Weisensee die Errichtung einer Kneippanlage, eines Kiosks und von Sitzstufen zum Lech vor. Wie berichtet, hat die Verwaltung wegen der Sitzstufen Bedenken, denn das Baden im Lech ist an dieser Stelle nicht ungefährlich. Im Stadtrat wurde letztlich beschlossen, zunächst nur für eine der drei angeregten Maßnahmen die Kosten ermitteln zu lassen.

Der Antrag der Landsberger Mitte zielt darauf ab, die Attraktivität der Altstadt zu stärken. Eine Kneipp-Anlage fordern demnach auch der Kneippverein und der Verschönerungsverein seit Jahren. Diese könnte im vom Lech abgezweigten Bach entstehen, der sich durch das Inselbad windet und am östlichen Brückenkopf des Herkomer-Stegs wieder in den Lech fließt. Auf Sitzstufen im Uferbereich neben dem Steg ließe sich laut Landsberger Mitte bequem in der Abendsonne bei einem Getränk der Lech genießen. Und auch ein Kiosk (neben der Turnhalle des Ignaz-Kögler-Gymnasiums) würde die Aufenthaltsqualität steigern. Von den Antragstellern wird auch darauf hingewiesen, dass Städte gemäß einer Forderung der Bayerischen Landesärztekammer mehr für den Hitzeschutz tun sollen. Mehr Grün und Wasser würden hitzebedingte Todesfälle reduzieren.

Entsteht der Eindruck einer öffentlichen Badestelle?

Die Kiesbänke unterhalb des Lady-Herkomer-Stegs sind im Sommer ein beliebter Treffpunkt. Die Menschen kühlen sich im Lech ab oder verweilen auf den Steinen. Wie berichtet, sieht Ernst Müller, Leiter des Ordnungsamts, die mögliche Errichtung von Sitzstufen jedoch kritisch. Denn diese könnten den Eindruck einer öffentlichen Badestelle vermitteln. Eine solche müsste beaufsichtigt werden und die Stadt wäre im Falle eines Unfalls haftbar. Die Stadt habe die Erfahrungen der Stadtwerke mit dem Lechstrand im Hinterkopf. Jetzt äußerte sich auch Oberbürgermeisterin Doris Baumgartl (UBV): „Sitzgelegenheiten finde ich wunderbar.“ Der Stadtrat habe sich allerdings intensiv über den Zugang zum Lechstrand im Inselbad unterhalten. „Man kann darüber nachdenken, es wird aber nicht ohne Gutachten gehen“, betonte sie. Der Zugang zum Lechstrand ist auf Basis eines Gutachtens geregelt.



Hans-Jürgen Schulmeister von der Landsberger Mitte hat die Errichtung von Sitzstufen am östlichen Brückenkopf des Lady-Herkomer-Stegs beantragt.

Foto: Thomas Wunder (Archivfoto)

„Ich kenne das Dilemma“, entgegnete Antragsteller Hans-Jürgen Schulmeister. Allerdings gebe es in dem von seiner Fraktion vorgesehenen Bereich für die Sitzstufen schon jetzt einen Zugang zum Lech. Eine gewisse Selbstverantwortung und Aufsichtspflicht müsse jedem zugestanden werden, sagte Schulmeister. Jonas Pioch (SPD) pflichtete der Oberbürgermeisterin bei. „Ich würde auch erst einmal zurückschrecken, wenn ich in der Verantwortung wäre.“ Auch in Piochs Augen ist mit Blick auf die Verkehrssicherungspflicht ein Gutachten erforderlich.

Weitere Themen

Dritter Bürgermeister Felix Bredschneijder (SPD) ist vor einem möglichen Gutachten nicht bange: „Wir schaffen Sitzgelegenheiten und keine Badestelle“, sagte er. Die Stelle werde schon jetzt „toll und intensiv genutzt“. Sitzstufen wären ein Luxus und man müsse sich die Kosten anschauen. Laut Karl Egger (Grüne) ist als Ziel definiert, den östlichen Uferbereich des Lechs in Landsberg attraktiver zu machen. Der Zugang am Lady-Herkomer-Steg könnte durch die Sitzgelegenheiten bequemer gestaltet werden. „Wir sollten es angehen“, so Egger. Nach Ansicht von Ulrike Gömmer (Grüne) ist der Zugang zum Lech schon jetzt attraktiv. Sie regte an, dass die bereits vorhandenen Steine anders angeordnet werden könnten.



Der abgezwigte Bach windet sich aktuell noch durch das Inselbad und fließt beim Herkomersteg wieder in den Lech. Foto: Christian Rudnik

Bau einer Kneippanlage am Inselbad wird ohnehin geprüft

Gerade hinsichtlich der Kneippanlage und des Kiosks wurde in der Sitzung mehrmals darauf hingewiesen, der Umgestaltung des Inselbad-Vorplatzes und auch des Europaplatzes im Papierbach-Viertel nicht vorzugreifen. Die Fraktion der Landsberger Mitte verzichtete auf die ursprünglich im Antrag enthaltene Forderung, bereits im Haushalt 2026 Mittel einzustellen. Allerdings sollte über die Kostenermittlung für die drei Maßnahmen in einer Abstimmung entschieden werden. Ein Patt (14:14 Stimmen) bedeutete, dass der Antrag abgelehnt wurde. Dritter Bürgermeister Bredschneijder schlug daraufhin vor, noch einmal nur über die Ermittlung der Kosten

für die Sitzgelegenheiten am Lech und das rechtliche Gutachten abzustimmen. Der Stadtrat erteilte der Verwaltung den entsprechenden Auftrag (15:13 Stimmen).

Oberbürgermeisterin Doris Baumgartl hatte sich zuvor auch zu einer möglichen Kneippanlage geäußert. Die Stadtwerke prüften die Errichtung einer solchen Anlage an der Stelle ohnehin. Im Zuge des Umbaus des Inselbads soll der Zaun versetzt werden, damit der Bach öffentlich zugänglich wird. Hinsichtlich des Kiosks sollte abgewartet werden, wie es mit dem vorgesehenen neuen Inselbad-Gebäude weitergeht, so Baumgartl. In den Neubau könnte ein zum Platz geöffneter Kiosk integriert werden.